

Anfrage für Geothermie-Kraftwerk begrüßt

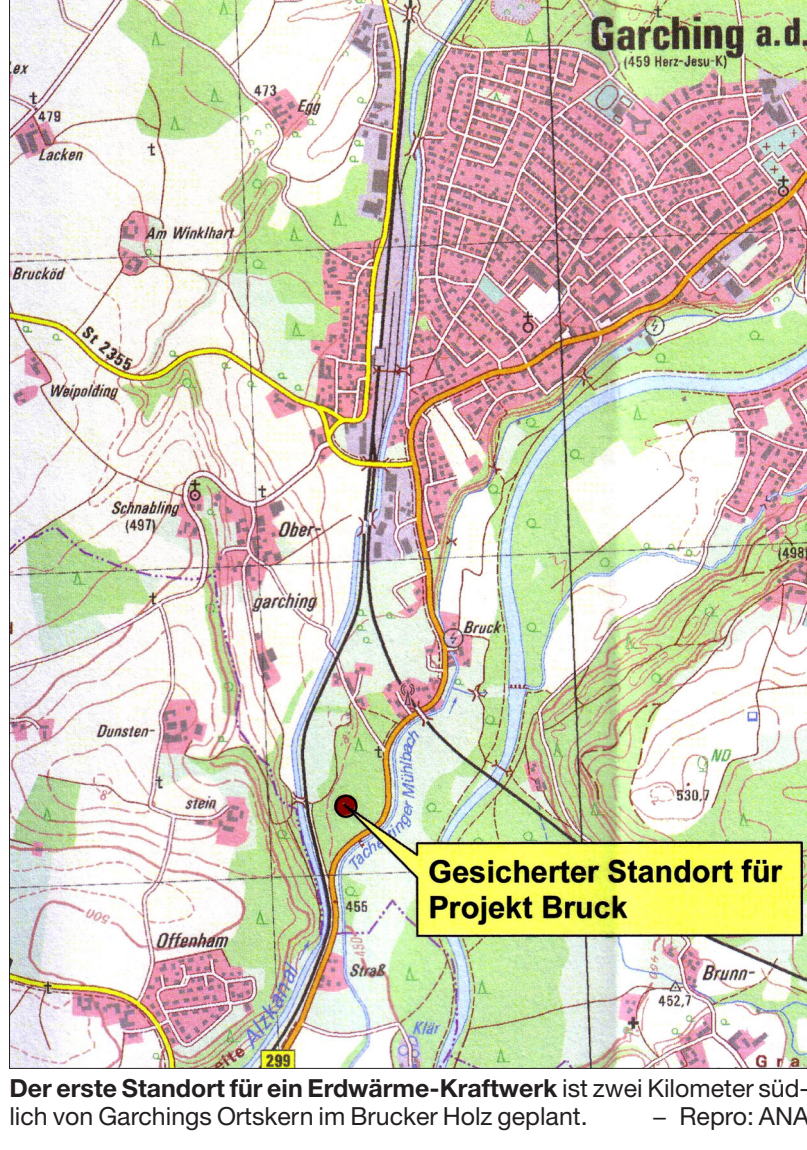
Aus dem Bauausschuss – Umweltfreundliche Gewinnung von Strom und Wärme in Garching willkommen

Garching. Das Regensburger Unternehmen GEOenergie Bayern GmbH plant in Garching a. d. Alz zwei Geothermieprojekte. Dies ist deutschlandweit einmalig. Für den Standort des ersten Kraftwerks im Süden der Gemeinde im Brucker Holz reichte die Projektgesellschaft eine Bauvoranfrage ein, die von den Gemeinderäten in der Sitzung des Bauausschusses am Dienstagabend einstimmig befürwortet wurde.

„Es freut uns, dass dieses Gremium des Gemeinderates geschlossen hinter der umweltfreundlichen Erdwärme steht“, begrüßte Bernhard Gubo, Geschäftsführer der GEOenergie Bayern GmbH, gestern die Entscheidung des Bauausschusses. Sind die Probebohrungen erfolgreich, ist in Garching der Bau von zwei Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung geplant. Wie Gubo gestern weiter mitteilte, ist nach vollendeter Bohrung am jeweiligen Standort der Bau eines Kraftwerks vorgesehen, das mit einer Größe von 25 mal 35 Metern etwa einem größeren Kuhstall entspricht.

Der erste Standort ist knapp zwei Kilometer südlich vom Ortskern im Brucker Holz geplant. Der zweite Standort im Norden der Gemeinde bei der Betonfertigteilefabrik ist noch nicht genau festgelegt, da hierzu noch geologische Untersuchungen ausstehen. Der Bohrbeginn für das Projekt im Brucker Holz ist für das erste Quartal 2013 anvisiert. Die bisherigen Vorprüfungen zeigen, dass das vorgesehene Areal im Süden zwischen Eisenbahntrasse, Alz-Kanal und Bundesstraße 299 gute geologische Voraussetzungen bietet und einen ausreichenden Abstand zu den Wohngebieten hat. Aufgrund dieser positiven Daten reichte die GEO-energie Bayern GmbH nun besagte Bauvoranfrage für den ersten Standort im Brucker Holz im Garchinger Rathaus ein. Den im Bauausschuss vertretenen Gemeinderäten fiel in den Unterlagen die Größe der Kühlanlage auf. Die

in der Sitzung anwesenden Vertreter der Energiefirma, Florian



Der erste Standort für ein Erdwärme-Kraftwerk ist zwei Kilometer südlich von Garchings Ortskern im Brucker Holz geplant. – Repro: ANA

Breinbauer und Johannes Schweiger, betonten auf Nachfrage der Räte, es handle sich um eine Trockenkühlung und eine Vernebelung des Alztals sei nicht zu befürchten. Eine Zufahrt von der Bundesstraße 299 bestehe bereits und werde zur Erschließung des Kraftwerksgrundstücks genutzt werden. Alle Detailfragen der Räte konnten Breinbauer und Schweiger noch nicht beantworten. Wie sie bekannt gaben, läuft für die geplante Stromerzeugung derzeit die Netzverträglichkeitsprüfung der E.ON. Das Stromversorgungsunternehmen werde der GEOenergie einen Standort zur Netzanbin-

dung zuweisen. Auf weitere Fragen nannten Breinbauer und Schweiger Daten aus dem Kirchweidacher Vorhaben, zum Beispiel die Dampftemperatur beim Verlassen der Turbine zwischen 70 und 50 Grad Celsius je nach Sommer oder Winter. Die genannten Daten versahen die Firmenvertreter aber mit dem Vorbehalt, dass die Technik jetzt gerade eine rasante Entwicklungsphase durchlaufe. „Es kann sein, dass wir in Bruck schon andere und bessere Technik einbauen können als in Kirchweidach“, erklärte Breinbauer. Wie Herbert Schwarz vom Bauamt Garching mitteilte, ist auf-

grund einer neuen Regelung für das Erdwärmeprojekt kein Bebauungsplan mehr erforderlich. Im weiteren Verlauf des Verwaltungsverfahrens wird die Bauvoranfrage nun dem Landratsamt Altötting vorgelegt. Damit soll die Realisierungs- und Genehmigungsfähigkeit des südlichen Standortes geklärt werden. Die Behörden prüfen, ob das Projekt im Grundsatz alle planungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt, beispielsweise Natur-, Wasser-, Emissions- und Lärmschutz. Zudem wird geklärt, wie der ökologische Ausgleich und die Ersatz-Aufforstung auszusehen haben. „Diese Auflagen werden wir sehr ernst nehmen und erfüllen“, versicherte gestern der GEOenergie-Geschäftsführer. Gubo weiter: „Sowohl bei den Bohrarbeiten als auch beim Kraftwerksbau und Betrieb haben die Belange der in 300 Meter Entfernung wohnenden Anwohner sowie der Schutz der Natur Vorrang.“ Für die Einrichtung des

Versammlung zur Bürgerinformation

Bohrplatzes sowie die Bohrarbeiten gelten im Hinblick auf Wasser- und Lärmschutz sowie Immissionen ebenfalls strenge Vorschriften. Diese werden laufend vom Bayerischen Bergamt überwacht, wie dies auch beim Geothermieprojekt in Kirchweidach der Fall ist.

Um das Projekt der Bevölkerung zu präsentieren, findet am Mittwoch, 25. Juli, um 19 Uhr im Nikolaussaal in Garching eine Informationsveranstaltung mit Bewirtung statt. Neben dem Geschäftsführer der GEOenergie Bayern GmbH werden auch Bürgermeister Wolfgang Reichenwallner sowie die Fraktionssprecher der Parteien anwesend sein. Selbstverständlich können dort Fragen gestellt werden. Zudem bietet die GEOenergie Bayern GmbH bei Interesse den Bürgern, insbesondere den nächsten Anwohnern der geplanten Anlagen, Fahrten zu Geothermie-

Kraftwerken an, die bereits in Betrieb sind. Außerdem sind weitere Informationsveranstaltungen vorgesehen.

„Unsere Erfahrungen aus dem derzeit in Bau befindlichen Geothermieprojekt in der Gemeinde

Baustil wird angepasst

Kirchweidach zeigen, dass bei umsichtiger Planung eine Geothermieanlage sehr gut in die bestehenden Strukturen integriert werden kann, zumal die Architektur des Gebäudes dem Baustil in der Region angepasst werden kann“, erläutert Gubo.

Dank der guten Datenlage aus dem Geothermieprojekt Kirchweidach sowie den Seismik-Untersuchungen im gemeinsamen Aufsuchungsgebiet wird in einer Tiefe von 3500 Metern mit einer Temperatur des Thermalwassers bis zu 130 Grad Celsius gerechnet. Ab 100 Grad Celsius kann der heiße Wärmestrom aus der Tiefe nicht nur während der Heizperiode zur umweltfreundlichen und kostengünstigen Wärmeversorgung genutzt werden, sondern auch zur ganzjährigen Stromerzeugung. Die geplante thermische Leistung beträgt je Kraftwerk 55 MW, womit jeweils rund 8000 Haushalte mit Wärme versorgt werden können. Die Stromerzeugung ist mit rund 6,5 MW anvisiert.

Der Vorteil beim Bau zweier Kraftwerke liegt nicht nur in der höheren Kapazität, sondern auch in der Betriebssicherheit: Sowohl bei Wartung als auch bei Störung kann eines der beiden Kraftwerke redundant, also als Sicherheitsreserve, eingesetzt werden.

Die GEOenergie Bayern GmbH unterstützt die Gemeinde Garching, um die Lieferung von Wärme aus Geothermie für die Bürger sowie Gewerbetreibenden realisieren zu können. Hierzu wird im ersten Schritt eine Machbarkeitsstudie erstellt, die als Entscheidungsbasis dienen kann. – ge